



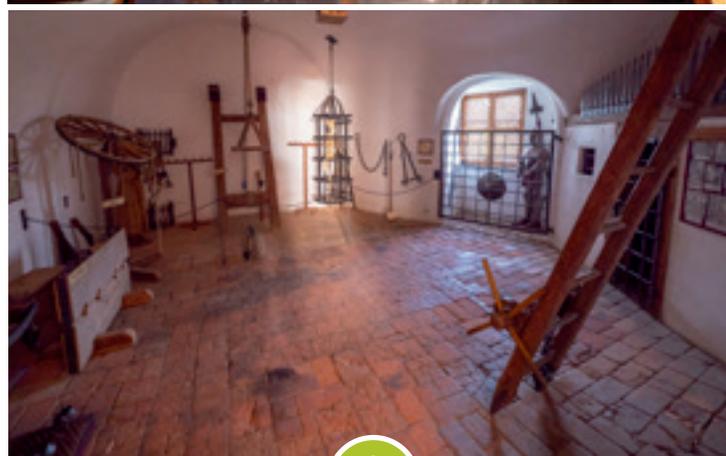
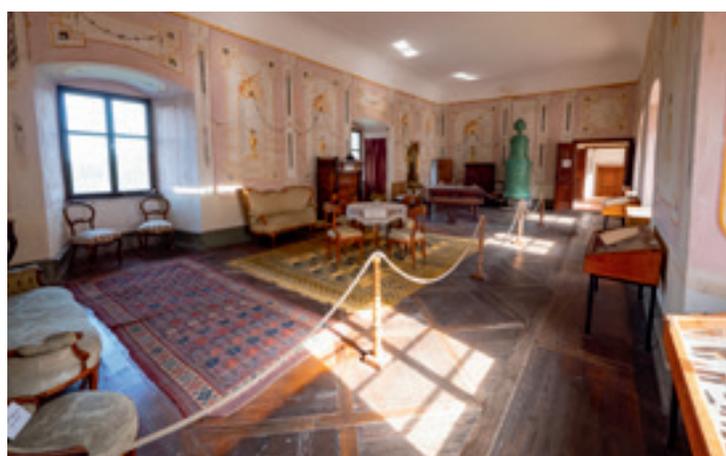
ORTENBURGER SCHLOSSMUSEUM ÖFFNET IM APRIL

**DAS ORTENBURGER SCHLOSSMUSEUM STARTET
AB 11. APRIL IN DIE SAISON 2022!**

In den historischen Räumlichkeiten lassen sich Geschichte, Kultur und Tradition hautnah erleben. Zeugnisse der Vergangenheit sind unter anderem der stimmungsvolle Schlossinnenhof mit den prächtigen Arkaden und die berühmte Renaissance-Holzdecke in der Schlosskapelle, die als eine der schönsten ihrer Art in ganz Deutschland bekannt ist. Besonders sehenswert sind aber auch die vielen alten Handwerks- und Alltagsgegenstände in den Räumen des Schloss-Museums.

Eintrittspreise, Öffnungszeiten und die aktuellen Corona-Regelungen erfahren Interessierte auf der neu gestalteten Schloss Homepage unter www.schloss-ortenburg.de

Schlossführungen sind nach vorheriger Anmeldung unter 08542/164-0 möglich.
Der Markt Ortenburg freut sich auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher!



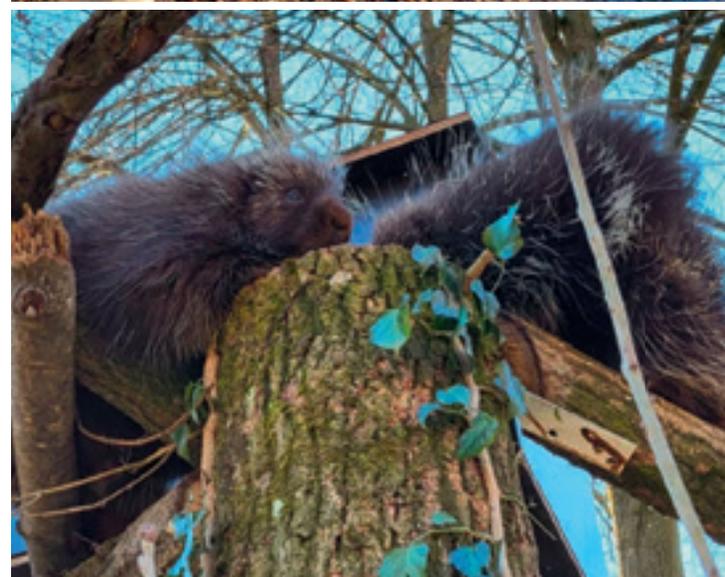
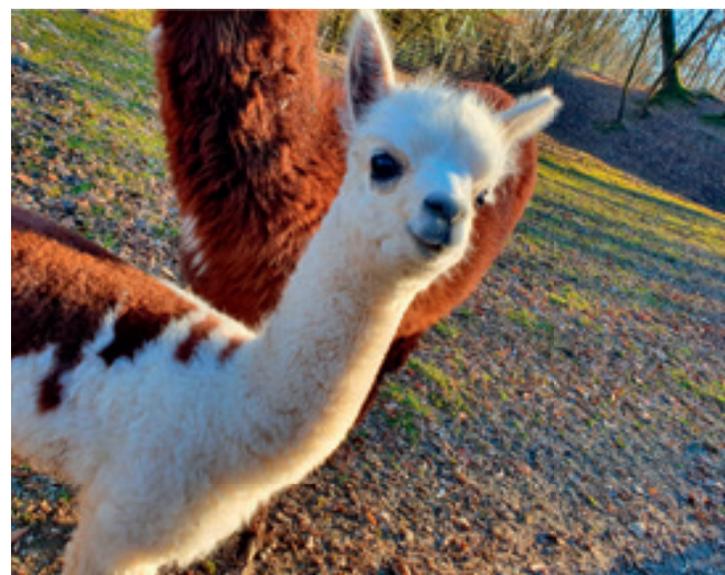
INFORMATIONEN

Schloss Ortenburg

Vorderschloss 1 | 94496 Ortenburg | Telefon: 08542-8987432

www.schloss-ortenburg.de

WILD- UND VOGELPARK WIEDER GEÖFFNET



Der Wild- sowie der Vogelpark in Ortenburg sind eine Attraktion für Tierfreunde. Die Winterpause ist gerade beendet und Besucher dürfen wieder in die Parks strömen. Der Ortenburger Wildpark liegt direkt neben dem Renaissance-Schloss und hoch über dem Markt Ortenburg. Bei einem Tagesausflug lassen sich viele einheimische aber auch exotische Tiere bestaunen. Der Tag wird so zu einem besonderen Erlebnis. Natürlich hat sich über den Winter auch einiges getan, so gibt es Nachwuchs bei den Ziegen und Wildschweinen, im Januar wurde ein flauschiges Alpakababy geboren und ein neuer Souvenir-Shop hat eröffnet.

Gleich in der Nähe des Wildparks, in nur 3 km Entfernung, befindet sich der Vogelpark Irgenöd. Dieser beherbergt Vögel aus sechs Kontinenten und mehr als 150 Arten. Außerdem können viele weitere Tiere bestaunt werden. Neu hinzugekommen sind in diesem Jahr zum Beispiel die Baumstachler.

Die Parks sind beide gut zu erreichen und liegen in und um Ortenburg, in unmittelbarer Nähe zu Vilshofen und Passau. Einlass ist sowohl im Wild- als auch im Vogelpark täglich von 9 bis 17.30 Uhr. Die aktuellen Corona-Bestimmungen können auf der Homepage der Parks unter www.wildpark-ortenburg.de und unter www.vogelpark-irgenoed.de eingesehen werden.



DIE ORTENBURGER WEINSTRASSE



DEN BEGRIFF DER „WEINSTRASSE“ ASSOZIIEREN WIR SPONTAN EHER MIT DER PFALZ, DEM ELSASS, DER STEIERMARK, DEM BURGENLAND ODER SÜDTIROL. DOCH EINE SOLCHE GAB ES TATSÄCHLICH AUCH IN UNSEREM RAUM, WENNGLEICH WENIGER DER WEINANBAU ENTLANG DIESER IM MITTELPUNKT STAND, SONDERN VIELMEHR DIE GRUNDVERSORGUNG.

Die Ortenburger Weinstraße wurde in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts gegründet, d.h. in der Regierungszeit Herzog Wilhelms IV. von Bayern. Es war höchstwahrscheinlich Graf Christoph von Ortenburg, der gemeinsam mit der benachbarten Grafschaft Neuburg und dem Hochstift Passau diese regionale Handelsstraße ins Leben rief.

Den Ausgangspunkt der Route bildete das Passauer Stadttor. Von dort aus ging es am Kloster St. Nikola vorbei bis nach Schloss Neuburg. An der sogenannten Schiffsstiege zweigte die Straße ab und lief weiter durch den Neuburger Wald bis Jägerwirth. Von dort aus zog sie sich nach Voglarn, Kemating und schließlich bis zu ihrem Endziel Hasling. Von diesem Ort aus konnte dann entweder Söldenau oder Ortenburg erreicht werden.

VERKEHRSKNOTENPUNKT MEHRERER HANDELSSTRASSEN

Die Weinstraße wurde nötig, da der damalige lokale Weinbau die Nachfrage bzw. den Verbrauch nicht stillen konnte. In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu wissen, dass Ortenburg einen Art Verkehrsknotenpunkt mehrerer Handelsstraßen („Bamberger Straße“, Donauweg und Ochsenstraße) bildete. Letztendlich profitierte aber nicht nur die Grafschaft Ortenburg von dieser Weinstraße, sondern auch Neuburg, das Hochstift und Bayern von zusätzlichen Einnahmen und Zöllen.

Die Ortenburger förderten den Weinhandel über ein Jahrhundert hinweg. Graf Friedrich Casimir gelang es sogar im Jahr 1641, seine Bevölkerung von den Ein- und Ausfuhrsteuern für Wein zu befreien. Ab der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts begann jedoch allmählich das Bier den Wein als Genuss- und Grundnahrungsmittel zu verdrängen – in Ortenburg zusätzlich auch der Most.

VIDEOPROJEKT ORTENBURGICA

Die Ortenburger Weinstraße ist einer der jüngsten Beiträge, die das heimatgeschichtliche Videoprojekt Ortenburgica aktuell behandelt. „Darauf bin ich eher zufällig im Zuge meiner Recherchen zum Weinbau in der ehemaligen Grafschaft gestoßen“, schildert Heimatforscher und Projektinitiator Stefan Wild. Ein Fund, der einen wesentlichen Mosaikstein zur Erklärung bisweilen rätselhafter Hohlwege in umliegenden Wäldern darstelle. Bald feiert Ortenburgica seinen ersten Geburtstag. Seit dem Kick-off sind inzwischen 29 Videos mit Bezug zur ehemaligen reichsunmittelbaren Grafschaft Ortenburg entstanden, die sich zunehmendem Interesse erfreuen.

SEHR REICHHALTIGE GESCHICHTE ORTENBURGS

In Anbetracht von knapp 700 Jahren eigenständiger Landesgeschichte lassen sich vielschichtige Einzelthemen zur Vergangenheit aufgreifen, deren Spuren in der Gegenwart noch fassbar sind: (verschollene) Burgen bzw. Schlösser, Handwerk und Wirtschaft, Künstler und Baumeister oder auch naher und ferner Besitz der Grafen. Dies führte das Team bisweilen nicht nur zu Drehorten in und um die Marktgemeinde Ortenburg, sondern auch in die Oberpfalz und nach Oberbayern. „Ortenburg hat eine solch reichhaltige Geschichte, deren Facetten wir bewusst adressieren. Wir versuchen Erinnerungsorte zu zeigen, in denen sich Menschen wiederfinden können und diese miteinander verbindet“, erklärt Wild. Im Vordergrund stehe, das vermeintlich unbekanntere Ortenburg zu präsentieren und die Bevölkerung dazu einzuladen, ihre Gemeinde für sich neu zu entdecken. „Es freut uns, wenn wir sehen, dass der Funke des heimatgeschichtlichen Interesses überspringt und sich unsere Zuseherschaft mit einzelnen Inhalten identifizieren kann. Sei es etwa, da ein Vorfahre an der Umgestaltung der Marktkirche im 17. und 18. Jahrhundert mitgewirkt hat“, so Wild.

Mit freundlicher Unterstützung von

